

08.09.08

Hallo ihr Lieben,

Mittlerweile bin ich seit 5 Wochen in Caripuyo und hoffe diese Mail in ein paar Tagen abschicken zu koennen.

Inzwischen habe ich mich hier sehr gut eingelebt. Jeden Nachmittag gehe ich ins Internado und rede mit den Chicos und besuche ihre Nachhilfestunden mit ihnen. Es sei denn ich fahr mit Santi in irgendwelche comunidades. Die Erfahrungen, die ich dort mit den Leuten mache, sind immer wieder erstaunlich. Vor kurzem waren wir auch wieder in einer Comunidad. Huancoma. Eine alte Frau kommt auf mich zu, sieht mich, kann ihren Augen erst nicht glauben, als sie meine gruenen Augen sieht und murmelt mit Traenen in den Augen vor sich hin, dass sie das noch erleben darf. So was beruehrt einen dann doch schon sehr. Manchmal ist es wirklich erstaunlich, mit was fuer kleinen Dingen man den Menschen hier eine Freude machen kann. Auf den Doerfern sind schon alle gluecklich, wenn sie meine Hand schuettern koennen.

Mein Spanisch hat mittlerweile doch auch schon einige Fortschritte gemacht. Ich kann noch keine tiefgreifenden Diskussionen fuehren, aber ich bin in der Lage mich mit den chicos und den Leuten hier zu verstaendigen und das ist ja erstmal die Hauptsache. Die tiefgreifenden Diskussionen hebe ich mir dann fuer die zweite Haelfte dieses Jahres auf ;) Die chicos stellen mir tausend Fragen ueber Deutschland, wie das Klima ist, die Landschaft, die Sprache, ob man auch Aymara spricht und ob es noch mehr Menschen gibt, die helles Haar haben wie ich. Die Vorstellung, dass es Leute mit blonden Haaren und blauen Augen giba ist vollkommen unverstaendlich. Manche Fragen sind dann aber auch fuer mich eher verstoerend. Zum Beispiel als mich letztens einer der chicos fragte, wie denn die zwei Flaggen von Deutschland aussehen wuerden. Ich halt leicht verwundert gefragt, warum zwei Flaggen. Ja er haette ja in der Schule gelernt, dass Deutschland aus zwei Teilen besteht, wegen dem Krieg. Naja, ich hab ihm dann erst mal erklart, das Deutschland seit fase 20 Jahren wieder vereint ist, das hat ihn dann sehr verwundert und wir waren beide ein wenig verwirrt. Oder ein anderen mal wurde ich gefragt, ob man in Deutschland wirklich nicht die Sonne sehen koennte, wegen dem ganzen Smog, das haben sie auch in der Schule gelernt. Da hab ich dann auch mal erstmal wieder erklart, dass wir in Deutschland einen genauso blauen Himmel haben, wie sie hier. Das sind halt so Sachen, die einfach auf beiden Seiten Verwirrung hervorrufen. Aber man kann ja alles klaeren. Eine Sache noch, die hier gelegentlich auch Unverstaendnis stoest, ist die Tatsache, dass ich nur einen Nachnamen habe. Hier tragen alle den Namen von Vater und Mutter, und es ist ja ziemlich unfair, dass man bei uns in der Regel nur den Nachnamen vom Vater traegt. Aber wie soll man das erklaren? Das ist genauso, wie warum bist du weiss und ich dunkel? Ja, weil das so ist. Ende aus ☺

Ich weiss gerade nicht mehr, was ich letztes mal so ueber die Leute geschrie ben habe, mit denen ich hier so lebe. Ruth und Luz werde ich wohl erwaeht haben, aber es gibt da auch noch Pastor, César und Román, allesamt absolut liebe Menschen. Román ist sowas aehnliches wie ich. Also er ist Freiwilliger, nur arbeitet er im Gegensatz zu mir Aber er spricht ja auch Spanisch und Aymara, von daher ist das eigentlich fair wuerde ich mal behaupten, so einigermassen auf jeden Fall. Mit ihm gehe ich auch oeffter Basketball spielen, wenn am Nachmittag mal ein wenig Zeit da ist oder am Sonntag. Ist ein sehr netter Gefaehrte mit dem man jede Menge Spass haben kann. Pastor ist das Arbeitstier hier, ich glaube er ist der einzige, der wirlich viel macht. Sein absolutes Herzstueck ist das Gewaechshaus. Wenn man nicht weiss, wo er ist geht man einfach

dort gucken und findet ihn in der Regel auch. Was genau César macht weiss ich nicht, er ist auf jeden Fall Mathe-Lehrer, soweit ich das richtig verstanden habe.

Alle warten sehnsuechtig darauf, das im Oktober Padre Joseba wiederkommt! Santi ist zwar auch ein recht netter Mensch, aber nicht immer so einfach mit umzugehen. Aber der eine Monat laesst sich auch noch gut rumkriegen vermute ich mal.

Bin in den letzten Wochen noch in ein paar anderen Comunidades gewesen, auch noch zwei mal in Jonca Jonca, von der ich ja schon letztes mal erzaehlt habe. Santi faehrt im Moment in viele comunidades, um Materialien fuer den Religions-Unterricht an die Schulen zu verteilen und den Kindern Kirchenliedern beizubringen. Manchmal sehr lustig, wenn Santi da steht und redet und redet und redet und die Kinder ihn einfach nicht verstehen, weil er so kompliziert redet, manchmal verstehen ihn noch nicht mals Ruth und Luz, von mir ganz zu schweigen. Letztens hat er auch Román mitgenommen, damit er mit den Kindern in Aymara redet, hat aber ausser acht gelassen, dass die Kinder gar kein Aymara verstehen, was ihm die Lehrerin auch erklart hat, aber das hat ihn nicht davon abgehalten ihn trotzdem in Aymara reden zu lassen, lustig sag ich nur"" Das alles ist in Lacaya geschehen, ein Dorf auf irgendwas ueber 4.000 Metern. Sehr klein, nicht viel los, aber recht schoen, und das ist ja die Hauptsache. Auf dem Weg dorthin haben wir jede Menge kleine Lamas und Schaeflein gesehen und die Leute waren alle gerade ihre Felder am abernten. Es ist schon komisch zu sehen, wie eine Frau per Hand das Feld bestellt und dann im Gegensatz an Deutschland denken muss, wo alles mit riesigen Maschinen gemacht wird. Aber Maschinen wuerden sich fuer die kleinen Felder irgendwie auch nicht wirklich lohnen. Das meiste was angebaut wird ist eifnach nur fuer den Eigenbedarf.

Als ich das erste mal ins Internado gegangen bin, war ich einfach nur uebelst aufgeregt, keine Ahnung warum, aber es war halt, ich wusste nicht genau, warum ich hingehge und was ich machen soll, war halt komisch. Aber als ich reinbin kam direkt ein chico auf mich zugeschossen und fragte, ob wir zur clase de aymara gehen. Ich alles klar und bin mal mitgegangen und wer steht vor der Tuer und haelt die clase? Der liebe Román. War einfach nur super lustig, weil ich absolut kein Wort verstanden habe, aber eines habe ich gelernt. "Waranqa" bedeutet 1000. Hier noch ein kurzes Beispiel in Aymara, damit ich euch vorstellen koennt, von was fuer einer Sprache ich hier umgeben bin ;) Also, das ist ein Lied aus der Kirche, was es bedeutet... absolut keinen Plan ☺

"Sarañaeni, sarañaeni

Cristo tatitun thakipan.

Kusisitaw sarañaeni Cristo Tatitun thakipan

Jutamaya salvasiri akankiw salvaciona"

Und nein, ich habe mich nicht verschrieben! Naja, ich hoffe das ich naechstes Jahr noch ein paar mehr Woerter kann, ausser 1000 "" Irgendwie mag ich die Sprache, also werde ich schoen fleissig weiter in die Aymara Stunden gehen!

Eine andere clase die ich regelmaessig besuche, ist die clase de lenguaje von Luz. Also quasi spanisch Unterricht. Da werden immer irgendwelche Geschichten gelesen, und danach muessen die chicos Verben, Nomen, Adjektive etc. Aus dem Text raussuchen oder es werden ganz simple Verstaendnisfragen gestellt, allerdings ueberfordert dass die chicos doch schon des oefteren. Es ist echt krass, wie schlecht manche von ihnen vorlesen koennen oder wie wenig sie von den Texten verstehen, die gelesen werden. Es ist einfach, ich mit meinem doch noch eher schlechten Spanisch verstehe die

Geschichten besser als die chicos. Oder sie wissen auch nichth was Adjektive sind oder fragen, ob "laufen" ein Verb ist. Das ist manchmal doch ein wenig seltsam. Das Englisch was die chicos hier lernen ist teilweise auch eher schlecht. Ich weiss nicht, ob es am Lehrer liegt, oder die englische Grammatik wirklich so schwierig ist, wobei ich das eher bezweifle, da man im Englischen keine Verben konjugieren muss oder irgendwie sowas.... Vielleicht wollen sie es aber auch einfach nicht lernen, ich weiss es nicht. Ich mein, ich verstehe, dass die Aussprache einfach nur schrecklich fuer sie ist, aber zu schreiben oder die Grammatik.... Naja, ich helfe ihnen so gut es geht. Ich lerne ziemlich viel dabei, weil oft muessen sie einfach nur irgendwelche spanischen Saetze ins englische uebersetzen oder andersherum. Da schnappt man dann schon die eine oder andere Vokabel auf!

Ich vergesse oft, dass hier eigentlich alle einen Ursprung haben. Mir faellt das Wort gerade leider nicht ein. Wenn man halt vom Land kommt und an die Braeuche, Sitten und das Leben dort gewoehnt ist... Daher war ich letztens ein kleines bisschen geschockt, als ich Román in halt so der laendlichen Tracht gesehen habe. Weil ich bin es halt einfach nicht gewohnt, war wirklich seltsam. Oder auch als Ruth erzaehlt hat, dass ihre Brueder in Minen arbeiten, das sind so Sachen, die man oft einfach ausser acht laesst, das hier alle einen anderen Hintergrund haben als ich.

So, jetzt komme ich auch langsam zum Ende, aber eine Sache muss ich doch noch erwaechnen. Mittlerweile habe ich das gaengige alkoholische Getraenk Chicha (¿?) kennengelernt. Und muss sagen, dass kann mich einfach nicht begeistern. Das ist ein Maisschnaps, hellbraun und oft dickfluessig und schmeckt beim ersten Schluck einfach nur fuerchterlich, irgendwann gewoehnt man sich dran, aber mal wieder so ein ganz normales deutsches Bier waere mir doch auch recht! Die Tage war hier im Dorf eine Hochzeit. Hochzeiten werden hier drei Tage lang gefeiert, das heisst, ich habe drei Tage lang kaum geschlafen, weil einfach Tag und Nacht mit lauter Musik gefeiert wird. Wir waren auch einmal kurz auf der Feier, aber ich fands absolut schrecklich, weil einfach alle einfach nur betrunken waren und auch nicht aufgehoert haben zu trinken, warum auch? Teilweise wie in Trance am Tanzen und kamen einem immer so Nahe, wenn sie mit einem reden wollten, aber ich habe eine alte Frau kennengelernt, die hier in Caripuyo lebt, die englisch spricht!!!! Muss mal gucken, ob ich sie wieder finde und herausbekomme, woher sie so gut englisch kann, weil das ist nun mal wirklich ein kleines Wunder hier.

Ich denke, das war es wirklich fuer dieses Mal.
Liebe Gruesse an alle und euch
Julia